

4134/J XXI.GP

Eingelangt am: 09.07.2002

ANFRAGE

des Abgeordneten Brosz, Haidlmayr, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen
betreffend Frühförderung gehörloser Kinder in Österreich

Etwa jedes tausendste Kind wird gehörlos geboren oder ertaubt vor dem Spracherwerb und fällt somit in eine Gruppe von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Nur 10% dieser Kinder haben auch gehörlose Eltern und somit ab ihrer Geburt Zugang zur Österreichischen Gebärdensprache. Dadurch ist für diese Kinder ein optimaler, gesunder, natürlicher und altersgemäßer Erstspracherwerb gesichert.

Die restlichen 90% gehörloser Kinder haben jedoch hörende Eltern. Diese können (außer in Ausnahmefällen) ihrem Kind nicht jenen sprachlichen Input bieten, den ein gehörloses Kind braucht, nämlich visuellen. Dadurch verbringen gehörlose Kinder hörender Eltern oftmals ihre ersten Lebensjahre in einer sprachlich-kommunikativ unversorgten Situation.

Versäumnisse der Entwicklungsförderung in den ersten Lebensjahren sind später nur schwer- beziehungsweise überhaupt nicht nachzuholen. Der Erwerb einer natürlichen Gebärdensprache sollte möglichst früh beginnen, um die Vorteile der für den Spracherwerb optimalen Phase zu nutzen.

Es ist daher für diese Gruppe gehörloser Kinder und auch ihre Eltern professionelle Beratung, ein besonderes Angebot und vor allem Frühförderung notwendig.

Aber auch für gehörlose Kinder gehörloser Eltern ist ein Angebot sinnvoll, durch das sie schon vor ihrem Schuleintritt mit ihrer Zweisprache Deutsch als Lese- und Schriftsprache in Kontakt kommen.

Die unternommenen Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welchen Weg durchläuft ein Säugling vom Erstverdacht auf Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit bis zur Diagnose und Erstbetreuung?
2. Wohin werden die Eltern weiterverwiesen?
3. Welche Beratungsstellen, Kliniken, Ambulanzen gibt es, die auf Elternberatung spezialisiert sind?

4. Welche Angebote der Frühförderung bestehen derzeit?
5. Inwiefern sind sie auf Gehörlosigkeit zugeschnitten?
6. Was sind die dezidierten Ziele dieser Frühförderungseinrichtungen/Programme für gehörlose Kinder?
7. Gibt es in diesen Programmen eine Verankerung der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS)?
8. Wird ÖGS für Eltern gehörloser Kinder irgendwo in Kursform angeboten?
9. Wenn nein, Warum nicht?
10. Welche Angebote bestehen für gehörlose Kinder noch vor ihrem 6. Lebensjahr?
11. Welche Informationsbroschüren, Literaturlisten, gesammelte Kontaktadressen gibt es in Österreich für die Eltern gehörloser Kinder?